

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann Franckens Geistliches Zion, Das ist: Vater-Unsers Harffe, Reim-weise nach denen Melodien Geist-reicher Lieder über 300. mahl eingerichtet

Franck, Johann

Luebben, 1726

VD18 13184148-001

Vorrede

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229439



Vorrede!

Vorrede.

Andächtiger Beter!

Wenn wir die heilige Bibel aufschlagen, so bemerken wir den Ausspruch des Apostels Jacobi von Unterlassung des Gebeths, was für Schaden daraus entstehe, wenn er sagt: Ihr habet nichts, darum, daß ihr nicht bittet. Jac. IV, 2. Es ist zwar der liebe Gott tausendmahl begieriger zu geben, als wir Menschen zu nehmen, jedoch will der gute

Conf. Ca 12. 2V, 15. tige

Vorrede.

tige Vater im Himmel, daß wir getrost und mit aller Zuversicht sollen bitten wie die lieben Kinder ihren lieben Vater. Wenn man nun das Gebeth unterlässet, wird Gottes und Christi Befehl übertreten, der gebeut ohne Unterlaß zu beten. Ein grosser Schade erfolgt bey Ausbleibung des Gebeths; Denn nach des seligen Johann Arndts wohlmeinendem Ausspruch nimmt der Glaube abe, der HERR JESUS weicht von denen, die nicht beten. Ein solcher nachlässiger Beter bleibt mit Kurzem ein unglückseeliges Kind. Der heilige Geist versichert solches: Ihr habet nicht, daß ihr nicht bittet.

Nun glaube ich wohl, geliebter Beter! Daß du auch wissen wilt, was das Gebeth sey? So antwortet

Vorrede.

tet ein theurer Lehrer unserer Kirche: Es ist ein solches Mittel, dadurch man Gott suchet und findet. Rivinus, ein beliebter Leipziger Prediger redet also: Das Gebeth ist ein Gott-gefälliger Gottes-Dienst, und ein wahres Stück des wahren Christenthums, welches Gott der Herr von denen Menschen erfordert.

Hiernechst aber unterlasse ich nicht dir auch zu zeigen, wie du dich, wenn du vor deinem Gott zutreten und dein Herz für ihm auszuschenken gedenckest, verhalten solt. Es muß geschehen:

I.) In wahrer Demuth und nicht in Stolz und Hochmuth. Denn allezeit hat Gott gefallen der Demüthigen Gebeth. Judith IX, 13.

A 3

2.) Rich-

2.) Richtern; nicht in Fressen und Sauffen. Weil ein Trunckener zwar mit dem Munde redet, sein Herz aber nichts davon weiß, was er betet, auch der groſſe GOTT einen Greuel für einen Trunckenbold hat; Maassen ihm das Reich Gottes rund abgesprochen wird, so spricht der Apostel Paulus: Ein Trunckenbold werde das Reich Gottes nicht erben. I. Cor. VI, 10.

3.) Mit einer versöhnten Seele, und nicht im Zorn und Unversöhnlichkeit. Denn darzu ermahnet unser theurester Heyland JESUS, wenn er sagt: Wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wi-

wider iemand habet. Mar-
ci XI, 25.

4.) Mit andächtigem Herzen,
Weil wir mit **GOTT** zu
thun haben. Denn es ist nach
des alten Kirchen-Lehrers Chry-
sostomi Sentenz das Gebeth
Colloquium cum DEO, ein Ge-
spräche mit **GOTT**, dergleichen
Gedanken Isidorus Hispalen-
sis auch von dem Gebeth hat,
wenn er sich vernehmen läßt:
Nam cum oramus, cum DEO
loquimur; cum vero legimus,
DEUS nobiscum loquitur. i. e.
Alldieweil, wenn wir beten, wir
mit **GOTT** reden, und wenn wir
in **GOTTES** Wort lesen, **GOTT**
mit uns redet.

A 4

5.) In

Worrede.

5.) Im wahren Glauben und nicht im Zweifel. Denn ohne Glauben ist's ohnmöglich Gott gefallen. Hebr. XI, 6.

Weist du nun dieses andächtiger Beter! so wirst du dein Gebeth Zweifels-frey aus deinem Gebeth-Buche Gott fürtragen, welches auch an sich selbst nicht zu verwerffen ist; Denn nach des Leipziger Theologi D. Günthers Ausspruch ist ein solch Gebeth für Gott gültig; Denn so lauten seine Worte: Ich bin versichert, daß ein solch Gebeth, welches ein einfältiger Christ aus dem Gebeth-Buche mit herzklicher Andacht betet, bey Gott dem Herrn

Vorrede.

Herrn eben so grossen Nach-
druck habe, als dasjenige Ge-
beth, welches aus eigenem Her-
zen herfließet. Jedoch ist es nicht
zu leugnen, daß ein Seuffzer und
Gebeth auch ohne Gebeth-Buch bey
unserm Beruff und Stande, wir
mögen seyn wo wir wollen, dem lie-
ben GOTT gefalle; Welches auch
wohl der seelige JOHANN FRANCK,
gewesener Burger-Meister in Gu-
ben, als ein frommer Jurist erwo-
gen; Dannenhero er sich die Mühe
gemacht, unter GOTTes Seegen
mehr als drey hundert mahl das
Heilige Vater=Unser,
als den Kern aller Gebethe,
Reim-weise nach unterschiedlichen
Melodien Geist-reicher Lieder ge-
richtet, um dergleichen Seuffzer,

Martin B. A. 5 Remus. wenn
pastor in L. d. d. v. d. i.
Catechismus-Fragen. W. J. Götl.

Vorrede.

wenn sie erlernen, bey unsern Ver-
richtungen dem frommen Gott ab-
zuschicken.

Zu beklagen aber ist es, daß
das schöne Werck bißher so zu sagen
unter der Banck liegen und veralten
müssen. Durch Gottes sonder-
bahre Fügung aber hat sichs zuge-
tragen, daß JOHANN FRANCKENS
Geistliches Sion in die Hände
eines Nathanaëls hat kommen müs-
sen, der auch gleich darauff bedacht
gewesen zu Ausbreitung Gottes
Ehre und Beförderung deiner See-
len Wohlfarth gedachtes Geistli-
ches Sion auff eigene Kosten auff's
neue aufflegen zu lassen. Kommt
nun Geliebter Zether, dieses
Büchlein vor deine Augen, so ge-
dencke auch an diesen deinen Wohl-
thä-

Vorrede.

thäter, bethe für Ihn, daß Gott
Dessen Person erhalte in Gesund-
heit, cröne mit Ehren, Seinen
Stand im Glück und Segen.

Seu auch bedacht deine Zeit, weil
du nicht weißt, in welcher Stunde
der gerechte Richter für sein Gerich-
te dich rufen möge, wohl anzule-
gen. Deßhalb findest du am Ende,
was dir zu gute gedruckt noch bey-
gelegt wird, um alle Stunden be-
reit zu seyn, wenn dein HERR
JESUS kommt, Ihn mit Freu-
den gleich denen klugen Jungfrauen
zu empfangen, und Ihm mit rei-
nem Herzen zu dienen.

Nun der grosse JEHO-
VAH spreche sein Amen dar-
zu, erhö're dich und alle recht-
schaf=

Vorrede.

schaffene Bether, die mit
Glaubens-voller Zuversicht
das Heilige Vater-Unser
beten.

Rübben, den 24. Aprilis,

Anno 1726.

*Julius
Christen
Kuland
Prediger.*

CHRISTIANUS Kuland,
Prediger.